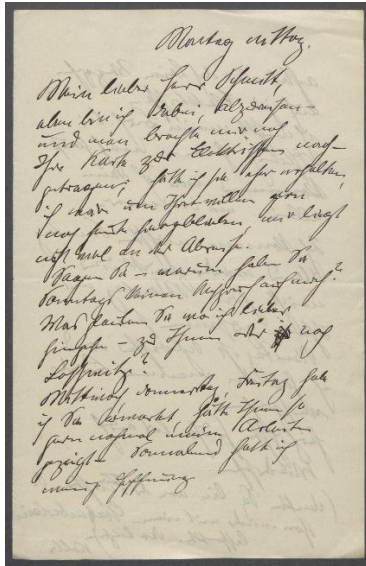


Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



| | |
|-----------------------|---------------------------------------------------------------|
| Samlungsbereich | Korrespondenzen |
| Verfasser*in | Georg Kolbe |
| Adressat*in | Hermann Schmitt |
| Erwähnte Personen | Maria zu Oettingen-Wallerstein Houston Stewart Chamberlain |
| Datierung | 1901 (vermutlich) |
| Umfang | 1 Brief, 1 Blatt |
| Erwerbung | Schenkung Alexandra Habermann, 2002 |
| Inventarnummer | GK.616_007 |
| Transkript | vorhanden |
| Datensatz in Kalliope | 3379879 |
| Rechte | Public Domain Mark 1.0 |

Inhaltsangabe

Brief von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

Transkription

Montag mittag.

Mein lieber Herr Schmitt,

eben bin ich dabei, abzureisen –
und man brachte mir noch
Ihre Karte zur Elektrischen nach-
getragen; hätte ich sie eher erhalten,
ich wäre um Ihetwillen gern
noch heute hiergeblieben, mir liegt
nicht viel an der Abreise.

Sagen Sie – warum haben Sie
Sonntags keinen Anspruch auf mich?
Was glauben Sie, wo ich lieber
hingehe – zu Ihnen oder zu nach
Loschwitz?

Mittwoch, Donnerstag, Freitag habe
ich Sie erwartet, hätte Ihnen so

gern nochmal meine Arbeiten
gezeigt – Sonnabend hatte ich
wenig Hoffnung,

Seite 2

achtete aber doch beim Weggehen
auf jede Elektrische.

Ich mußte mein Buch bei
Österreich[?] holen – nach hause
kommend war ich dann
allein wie immer –

Ich komme nächsten Sonntag
abend wieder zurück und
möchte gern Montag mit
Ihnen zusammen sein.
Dienstag ist Sylvester, und
ich habe den meinem Bruder
versprochen.

Herzlichsten Gruß bis auf
Wiedersehen.

(Denken Sie, bin von der Fürstin O.⁽¹⁾
schon wieder mit einem Chamberlain⁽²⁾
beschenkt. Der letzte) –

Kolbe

Anmerkungen

(1) Maria Fürstin zu Oettingen-Wallerstein, Person im Umkreis Kolbes, ohne weitere Angabe

(2) Chamberlain, Houston Stewart (9.9.1855, Portsmouth – 9.1.1927, Bayreuth), Schriftsteller, in zweiter Ehe verheiratet mit Eva Wagner (Tochter von Richard und Cosima Wagner). Wahrscheinlich handelt es sich hier um die 1902 erschienenen drei Bühnendichtungen (Der Tod der Antigone. Der Weinbauer. Antonie oder Die Pflicht).
<http://d-nb.info/gnd/118675508>